

vom 13. November 1887, Z. 18440, noch weitere Aufklärungen anbefohlen worden waren, im hohen Erlasse vom 9. December 1887, Z. 23959, eine definitive Genehmigung unter der Bedingung erhalten hatte, dass der hierfür erforderliche Aufwand per 800 fl. vollständig aus den der Direction zur Verfügung stehenden Vorlägen gedeckt werde.

Mittlererweile ist der Winter eingebrochen und die Geschäftsleute, die die Restauration vollführen sollen, weigern sich, die bewilligten Arbeiten in dem nicht heizbaren Saale während der Dauer des Hochwinters auszuführen.

Wir haben also trotzdem allem noch das Frühjahr abzuwarten, bevor der Mohssaal als Musealsaal in definitive Verwendung genommen werden kann; bevor die Zeit grösserer äusserlicher Veränderungen in unserem Museum anbricht. Es sind zunächst die nöthigen Schränke bereits bestellt, die bestimmt sind, die wunderbare Fauna unserer Hallstätter Marmore aufzunehmen.

Selbstverständlich haben trotzdem im Museum die Detailarbeiten, Aufsammlungen und Erwerbungen neuer Vorkommnisse nicht aufgehört.

Im verflossenen Jahre haben wir über 300 Dünnschliffe für unsere Gesteinssammlung neu anfertigen lassen. Zwei grössere Suiten von Hallstätter Marmor-Petrefacten hat Herr v. Mojsisovics Gelegenheit gefunden, zu acquiriren. In dem Stollen am Pölzberg, welchen Herr Haberfelner im heurigen Sommer weiter in's Liegende fortzubetreiben hatte, fand derselbe im Aonschiefer eine grosse Anzahl von Cephalopoden mit weisser wohlerhaltener Schale von weit grösseren Individuen, als die sind, die wir mehr im Hangenden gesammelt haben. Mit diesen Cephalopoden fand sich ein Krebs in mehreren Stücken, auch die *Voltzia Haueri* Stur. Uebertags lieferten die Reiffingerkalke (im Liegenden des Aonschiefers) Halobien in ungewöhnlich guter Erhaltung.

Die Ober-Carbonflora der Radnitzer Schichten wurde durch weitere Ankäufe vermehrt. Für die Culmflora des Dachschiefers in Mähren und Schlesien hat Baron v. Camerlander eine grosse Platte mit einem neuen Farn gesammelt, während ich selbst Gelegenheit erhielt, ein Exemplar der *Posidonomya Becheri* Br. aus den Schieferbrüchen bei Schlok, nördlich bei Leipnik, einzuheimsen.

Nicht weniger reich als in früheren Jahren flossen die Geschenke unserer Herren Gönner, Freunde und Correspondenten für unser Museum, worunter wesentliche und höchst erwünschte Bereicherungen unserer Sammlungen sich bemerklich machen. Es ist meine angenehme Pflicht, den geehrten Gebern, und zwar den Herren: Franz Bartonec, Director in Siersza; H. Becker in Kaaden; Dr. J. Blaas, Professor in Innsbruck; G. Buchich in Lesina; Dr. A. Cathrein in Karlsruhe; Salinen-Verwaltung Dolna-Tuzla auf Anordnung des k. und k. gemeinsamen Finanz-Ministeriums; Dr. Fr. Dworský, Professor in Brünn; Carl August Ritter v. Frey, Generaldirector der österreichischen alpinen Montan-Gesellschaft; Prof. Fugger und Prof. Kastner in Salzburg; Oberforstrath Guttenberg in Triest; Joseph Haberfelner in Lunz; Johann Habermann, k. k. Inspector in Raibl; Dr. Harada in Tokio in Japan; Emil Heyrovsky, Generaldirector des Kronstädter Bergwerksvereines in Wolfsberg; Alois

Heppner, Oberbergverwalter in Hall; Otto Hinterhuber, Bergdirector in Thomasroith; Ad. Hofmann, Docent in Leoben; Joh. Kamienski in Neumarkt; Hochwürden P. Lambert Karner in Gösing, Post Fels am Wagram; Johann Kindel in Kirchsschlag; Bergmeister Kleidorfer in Colonie Fünfkirchen; Prof. Dr. A. Klipstein in Giessen; Dr. F. Kupido, Notar in Liebau; Prof. J. Kušta in Rakonitz; Prof. Dr. G. C. Laube in Prag; Prof. M. Lomnicki in Lemberg; Badeverwaltung Luhatschowitz; Nikolaus Manzavino, Bergdirector in Balya-Maden; Dr. Jos. Vinc Melion in Brünn; Joh. Muck, Bergingenieur in Wolfsberg; Hugo Münch, Ingenieur in Wien; Prof. J. Palacký in Prag; Prof. A. Pichler in Innsbruck; T. Poggiali, Bergdirector in Colletoria di Casteani (Gavorrano, Toscana); L. V. Pompee, Secretär der Stadt Pisek in Böhmen; Heinrich Prinzinger, k. k. Oberbergrath in Salzburg; Max Przyborski, Markscheider in Reschitz; Anton Russegger, Bergdirector in Wolfsegg; Carlo de Stefani in Florenz; J. C. Schluet, Kohlenwerksbesitzer in Gamlitz; Julius Steinhausz, Bergverwalter in Ludwigshütte bei Peggau; Dr. F. Tschernich, Professor in Ellbogen; Trifailer Kohlenbergbau-Gesellschaft: Joseph Váth, Bergingenieur in Wolfsegg; Giovanni Battista de Villa in Erba†; Wedekind, Lehrer in Crengeldanz, Westphalen; W. B. Wilberforce, Gewerke in Rabenstein im Sarntbale, Tirol; Jos. Wyczynski, Bergingenieur in Truskawiec, Galizien; Joseph Zgrzebny, Bergwerksbesitzer in Tischnowitz; Dr. G. Zehenter in Kremnitz, für ihre respectiven Einsendungen, unseren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Im Jahresberichte 1886, pag. 33, habe ich berichtet, dass Herr Geologe M. Vacek sich der schwierigen und zeitraubenden Aufgabe unterzogen hatte, aus den erwähnten Geschenken und von uns beigebrachten Materialien an Mineralen, Gebirgsarten und Petrefacten, Sammlungen zusammenzustellen, die bestimmt sind, den petenten Unterrichtsanstalten als Geschenke von unserer Anstalt übergeben zu werden.

Indem ich hier Herrn Vacek freundlichsten Dank ausspreche für die Durchführung der Zusammenstellung, auch Versendung der Sammlungen, mögen hier die Namen der Unterrichtsanstalten, die mit Sammlungen theilt wurden, genannt sein:

Böhmische Ackerbauschule in Budweis; k. k. Obergymnasium zu Cattaro in Dalmatien; Bürgerschule in Ung.-Hradisch; Staatsgymnasium in Jungbunzlau; Landes-Obergymnasium in Leoben; landwirthschaftliche Mittelschule in Raudnitz in Böhmen, und die Volksschulen der Orte: Ausspitz in Mähren; D-Beneschau in Böhmen; Dckau in Böhmen; Einsiedl in Böhmen; Gersdorf in Böhmen; Hermanitz in Böhmen; Hruschovan in Böhmen; Hofofen in Böhmen; Kamaik in Böhmen; Klosternenburg in Nied.-Oesterreich; Knappendorf in Böhmen; Kriebesham in Böhmen; Lainz bei Wien; Lischau in Böhmen; Mönchsdorf in Böhmen; St. Oswald in Ob.-Oesterreich; Pottschach in Nied.-Oesterreich; Rückersdorf in Böhmen; Scheiben in Böhmen; Scheiblingskirchen in N.-Oesterreich; Scherlowitz in Böhmen; Tieschau in Böhmen; Tschebon in Böhmen; Trinkseifen in Böhmen; Tragwein in Ob.-Oesterreich; Wolfsberg in Böhmen.

Gestützt auf diese thatsächlich erfolgte Verwendung des uns vorgelegenen Materials an Mineralien, Gesteinen und Petrefacten für Lehrmittel unserer Unterrichtsanstalten darf ich wohl an alle jene Aemter und Personen, die mit Gewinnung der Mineralien sich befassen, oder sonst in der Lage sind, über grössere Mengen gewöhnlicher nutzbarer Mineralien zu disponiren, die höflichste, zugleich dringendste Bitte wiederholen, unserer Anstalt in beliebiger Menge und Grösse der Handstücke von den vorhandenen Mineralien einsenden zu wollen. Nicht der humane Nutzen, dem Schüler Gelegenheit gegeben zu haben, Nützliches kennen zu lernen, ist bei diesen Gaben allein zu ernten. Es ist hauptsächlich dabei von geschäftlicher Seite zu beachten, dass die den Mineralien beigegebenen Etiquetten zugleich Adressen sind, wo man diese oder jene Art von Mineral im Grossen käuflich beziehen kann.

Zur Berichterstattung über den Stand unserer Bibliothek übergehend, habe ich vorerst über die vollbrachte Veränderung im Personale der Bibliothekbesorgung das Nöthigste voranzusetzen.

Unser früherer Bibliotheksbesorger Herr J. S ä n g e r, Lieutenant in Pension, hatte bekanntlich vor dem Feinde mehrere schwere Verwundungen erhalten und war in Folge davon körperlich invalide. Wir sind daran gewöhnt gewesen, seinen Gesundheitszustand einem oft plötzlichen Wechsel unterworfen zu sehen, auch wurde ihm während seiner 16jährigen Dienstzeit nicht nur fast jährlich auf mehrere Wochen Urlaub ertheilt, ihm wurde sehr oft auch Geldaushilfe angewiesen, um ihm einen Badecurgebrauch zu ermöglichen. In neuerer Zeit wurde sein Wunsch, pensionirt zu werden, klarer ausgesprochen, und namentlich wurde ihm am 18. Juli 1886 ein Amtszeugniss angestellt, welches er einer Eingabe um eine Gnadenpension Allerhöchsten Orts beizulegen wünschte. Dieser seiner Eingabe wurde keine Folge gegeben.

Dieser Misserfolg seiner Bemühungen hat Herrn S ä n g e r nicht abgehalten, mit dem Eintritte des Sommers im verflossenen Jahre zu verlangen, seine unterthänigste Bittschrift an Seine Excellenz den Herrn Minister für Cultus und Unterricht, um einen Gnadenbezug, einzubegleiten. Ich habe, alle Rücksicht auf den früheren Misserfolg seines privaten Gnadengesuches bei Seite lassend, es gewagt, das Gesuch bestens einzubegleiten (Z. 321 vom 9. Juni 1887) und habe hervorgehoben, dass gegenwärtig, nachdem es mit wohlwollendster und gnädigster Unterstützung Seiner Excellenz gelang, zur Erweiterung der Bibliothek unserer Anstalt einen grossen Saal sammt neuer Einrichtung zu gewinnen, nunmehr die Neuordnung und Uebertragung der Bibliothek zu erfolgen hat, wobei selbstverständlich es an grosser Anstrengung der Kräfte nicht fehlen wird, die Herr S ä n g e r, seinem ergriffenen Gesundheitszustande gegenüber, perhorresciren muss. Trotzdem erhielt diese Eingabe im hohen Erlasse vom 7. August 1887, Z. 11.565, eine dahin lautende Erledigung, dass seine Excellenz nicht in der Lage ist, dem Gesuche um Erwirkung einer Gnadenpension Folge zu geben.

Am 6. Oct. 1887 datirt, übergab Herr S ä n g e r seinen Austritt aus dem Dienste, der, wie folgt, motivirt wurde: „In Folge meines Gesundheitszustandes und damit ich alle Sommer die dringend nothwendigen Curen zur möglichsten Besserung meiner körperlichen Gebrechen unternehmen kann, sehe ich mich gezwungen, meine bisher durch 16